Präsident der Bürgerschaft
Eing.-Datum: 29.09.26 Nr. 05/1188
☒ Kopie vom Präs. an: Präsident
☒ Kenntnisnahme und Verbleib ☒ Stellungnahme
☒ Erledigung/Beantwortung in Zuständigkeit der Dezernate
☐ Kopie Antwortschreiben an Präs.
☐ Rücksprache Termin: ☐ Ablage
Datum/Unterschrift

gem. §4HS + §360

über GT an SOA + BUEST4 in or. 3

10 TOP 5 Bü 08/2026

**Empfänger:**

Hansestadt Stralsund
Büro der Bürgerschaft
Alter Markt
18439 Stralsund

**Absender:**

Vincent Richter
V[redacted]2
18437 Stralsund
v[redacted]m
+[redacted]4

Stralsund, 28. September 2026

**Bürgeranregung zur Prüfung und Einrichtung eines Fußgänger-überwegs in der Lindenallee**

Sehr geehrten Damen und Herren der Bürgerschaft Stralsund,

anbei übermittle ich Ihnen meine Bürgeranregung zur verkehrssichernden Maßnahme (Einrichtung eines Fußgängerüberwegs) in Stralsund-Grünhufe.

Zu meiner Person: Mein Name ist Vincent Richter, ich bin 22 Jahre alt und lebe seit sechs Jahren als Anwohner im Stadtteil Grünhufe. Ich studiere derzeit Mathematik und Informatik auf Lehramt an der Universität Greifswald und kenne die tägliche Verkehrssituation sowie die Wege der Kinder und Jugendlichen im Viertel aus eigener Anschauung sehr gut.

In der Lindenallee (auf Höhe 20) kommt es in Stoßzeiten verhäuft zu unübersichtlichen Situationen zwischen Fußgänger:innen, Fahrradfahrenden und dem Kraftfahrzeugverkehr.

Im Zusammenhang mit meinem Anliegen würde ich Sie bitten, diese Anregung an den zuständigen Ausschuss weiterzuleiten. Darüber hinaus würde ich mich sehr freuen, wenn Sie mich über den Eingang und Fortgang informieren. Gerne auch per E-Mail.

Für Rückfragen oder ein persönliches Gespräch stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Vincent Richter

Anhang: Bürgeranregung (Anregungstext mit Begründung)

# Bürgeranregung

zur

# Prüfung und Einrichtung eines Fußgängerüberwegs in der Lindenallee, Höhe Hausnummer 20

Initiator:

Vincent Richter

## Abschnitt 1 Anlass und Kernanliegen

Für die Sicherheit der Fußgänger:innen beantrage ich hiermit die Prüfung einer sicheren Querungsmöglichkeit in der „Lindenallee", auf Höhe der Hausnummer 20. Der genaue Standort ist auf Abbildung 1 zu sehen. (Koordinaten: 54.309997°N, 13.040208°O)

**Abbildung 1** Kartenausschnitt der betroffenen Stelle. Beantragt wird hier die markierte Stelle. Quelle: openstreetmap.org (28. September 2026)

## Abschnitt 2 Örtliche Umstände

*Nördlich* des Antragsortes erstreckt sich ein dicht besiedeltes Wohngebiet mit hohem Einwohneraufkommen. Die fußläufige Erschließung dieses Gebiets erfolgt im Wesentlichen über eine reine Fußgängerstraße bzw. Gehwegverbindung („Boulevard Grünhufe"), die exakt an der

beantragten Stelle auf die „Lindenallee“ mündet. Dies führt zu einem signifikanten Trichtereffekt: Die gesamten Fußgängerströme aus dem nördlichen Bereich werden an diesem Punkt gebündelt auf die Fahrbahn geleitet. Sie treffen dort unvermittelt auf den fließenden Verkehr, ohne dass eine sichere Weiterführung über die Straße existiert. Weiter befindet sich nördlich der Stelle eine Arztpraxis, mehrere Ämter, Sport- und Spielanlagen und ein Kindergarten Vergleiche mit dem Kartenausschnitt auf Abbildung 2.

*Östlich* der beantragten Stelle erfolgt der verkehrliche Zustrom, unter anderem durch Busse und PKWs vom Grünhufer Bogen. Es besteht dadurch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen.

Im *südlichen* Gebiet der beantragten Stelle befinden sich

- ein großes Schulzentrum (IGS),
- diverse Spielplätze,
- eine Kirche,
- zwei Supermärkte sowie
- ein Einkaufszentrum.

Diese Einrichtungen steigern das Verkehrsaufkommen enorm. Viel Querverkehr durch Fußgänger:innen, E-Scooter oder Fahrradfahrende entsteht auch daher, dass sich nur im südlichen Teil dieser Stelle Einkaufsmöglichkeiten befinden, dadurch müssen Bewohner:innen aus dem Norden diese Stelle die Straße hier passieren (zum Teil mit Einkaufskörben oder schweren Taschen). Darüber hinaus gibt es mit dem Bahnhof Stralsund Grünhufe einen weiteren Grund diese Stelle aus dem Norden kommend zu queren.

Im *wesentlichen* Gebiet befindet sich zum einen mit dem „Regionalen beruflichen Bildungszentrum“ (Fachgymnasium und diverse Berufsschulen, mit Schüler:innen welche zum Teil mit Auto oder Motorrad kommen) ein weiterer Grund für ein erhöhtes Verkehrsaufkommen. Darüber hinaus sind hier (gerade in den letzten Jahren) viele Wohnanlagen entstanden.

## Abschnitt 3 Aktuelle Situation

Die Stelle liegt in einer Tempo-30-Zone und ist baulich leicht angehoben. Der Straßenbelag unterscheidet sich hier deutlich vom restlichen Asphalt und schließt optisch an den Gehweg an.

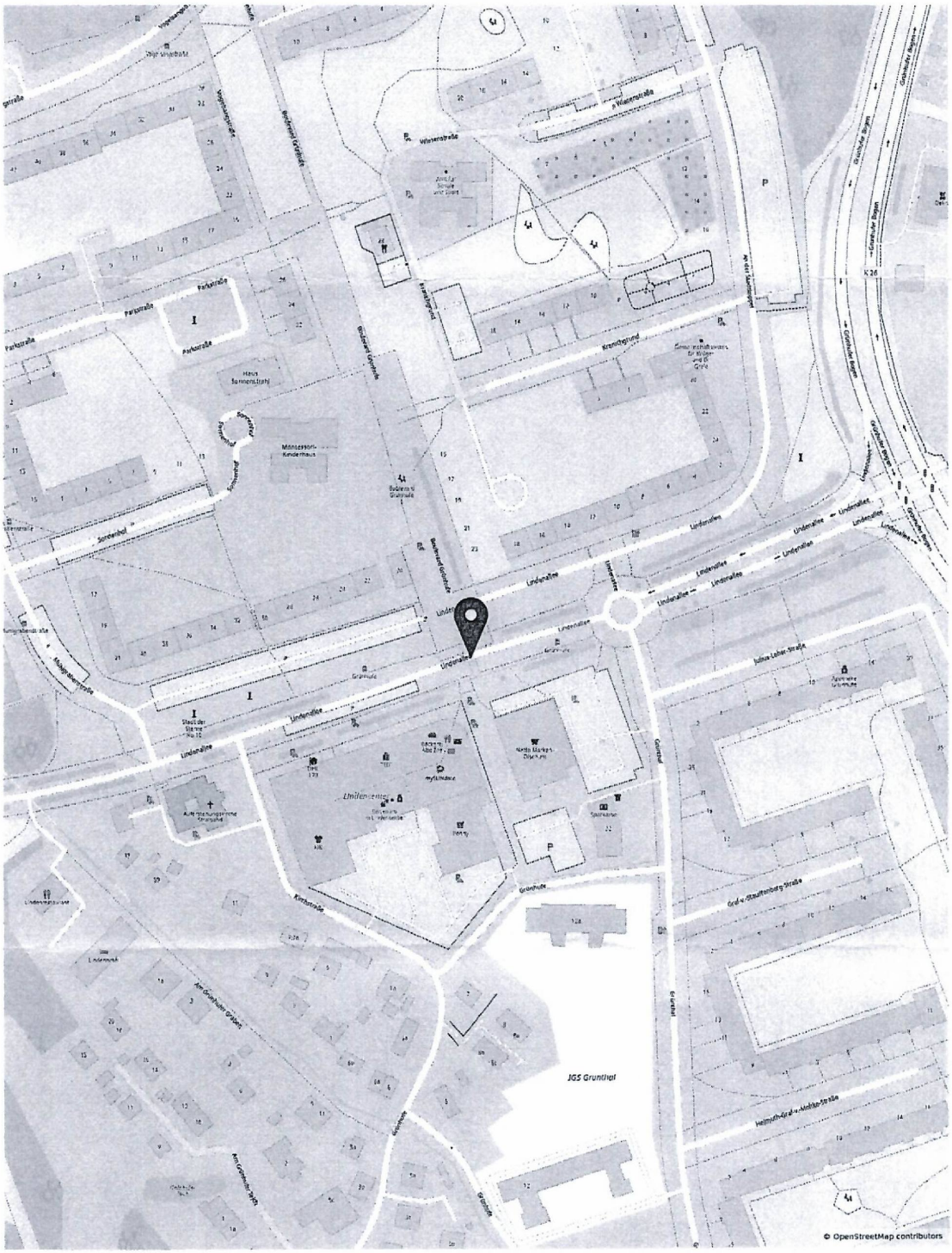


**Abbildung 2** Kartenausschnitt der Umgebung bezogen auf die beantragte Stelle (durch Nadel markiert). Quelle: openstreetmap.org (28. September 2026)

Was vermutlich Autos abbremsen sollte, sorgt im Alltag für gefährliche Missverständnisse: Vor allem Kinder und ältere Fußgänger:innen gehen wegen des Pflasters und der Rampe oft davon aus, hier Vorrang zu haben. Rechtlich haben Autos jedoch weiterhin Vorfahrt – und halten so gut wie nie an, zumal das Tempolimit von 30 km/h häufig nicht eingehalten wird. Auch die dort aufgestellten Poller helfen nicht, sondern schränken eher die Sicht ein.

Direkt an dieser Stelle befinden sich zudem zwei Bushaltestellen. Dadurch sind hier täglich viele Schulkinder unterwegs. Wenn ein Bus einfährt, rennen Passanten nicht selten hastig über die Straße, ohne auf den Verkehr zu achten. Hinzu kommt, dass der Gehweg an den Haltestellen oft von wartenden Personengruppen belegt ist, was die Übersicht für alle Beteiligten weiter verschlechtert.

## Abschnitt 4 Erfahrungen vor Ort und Verkehrsbelastung

Nach meinen täglichen Beobachtungen vor Ort wird das tatsächliche Verkehrsaufkommen unterschätzt. Schon während der Umleitung bei der Sperrung der Vogelsangstraße (ca. 2024) hat sich gezeigt, wie schnell diese Stelle überlastet ist. Damals wurde zwar in der „Mühlgrabenstraße" eine Fußgängerampel aufgestellt, die Situation an dieser Stelle blieb jedoch ungelöst. Dies wurde meiner Meinung nach falsch eingeschätzt oder übersehen. Persönlich denke ich, dass die beantragte Stelle (von offizieller Seite) sicherer eingeschätzt wird als sie tatsächlich ist.

Das sich Situationen an dieser Stelle oft hochkochen liegt auch daran, dass sowohl Schulen und Arbeitsplätze, als auch Wohnungen in beiden Straßenrichtungen liegen (also sowohl im Osten als auch im Westen), damit ist ein hohes Potenzial dafür geschaffen, dass Autofahrer zu schnell unterwegs sind und damit eine hohe Gefahr darstellen; dieser Umstand kommt vor allem dann deutlich zum Vorschein, wenn die Leute morgens zu spät das Haus verlassen haben, dadurch müssen die einen zum Bus rennen (der vielleicht schon an der Haltestelle steht) und zum anderen sind Autofahrer:innen zu schnell und nicht aufmerksam genug unterwegs. Auch hier würde ein Fußgängerüberweg beruhigend wirken.

Ich passiere diese Stelle als Fußgänger fast täglich, dabei werde ich häufig Zeuge unübersichtlicher Situationen. Gerade auch bei schlechteren Witterungsbedingungen fällt es Passant:innen,

und damit auch häufig Kindern, schwer Entfernungen und Geschwindigkeiten einzuschätzen zu können.

Des Weiteren gibt es häufig Missverständnisse darüber, ob ein Auto nun anhält oder nicht; so konnte ich schon des Öfteren beobachten wie Fußgänger:innen, mit der fälschlichen Annahme, dass sie durch das Auto vorgelassen werden, die Fahrbahn betreten haben, wodurch gefährliche Situationen entstanden sind. Ich erlebe hier regelmäßig Beinahe-Unfälle – oft ausgelöst durch Missverständnisse, wenn Fußgänger:innen fälschlicherweise glauben, eine Autofahrerin oder ein Autofahrer würde verlangsamen, um sie vorzulassen. Ein offizieller Zebrastreifen würde diese unklare Lage beseitigen: Er passt das Vorfahrtsrecht endlich an die optische Gestaltung an und schützt diejenigen, die die Straße täglich queren müssen.

Neben den Umständen, welche die Straße direkt betreffen, versammeln sich an dieser Stelle gerne Gruppen von Personen. Dadurch passiert es teilweise das es zu unübersichtlichen Situationen am Straßenrand kommt, neben der Schutzfunktion für Fußgänger:innen hatte ein Fußgängerüberweg hier eine Verkehrsberuhigende Funktion.

## Abschnitt 5 Konklusion

Die Beobachtungen der letzten Jahre haben mich dazu bewegt, diese Anregung einzureichen. Da es an dieser Stelle häufig zu gefährlichen Situationen für schutzbedürftige Personen (insbesondere Kinder) kommt, halte ich es für die beste Lösung, einen Zebrastreifen dort einzurichten. Grund dafür ist auch, dass die aktuellen Maßnahmen der Situation nicht vollumfänglich angemessen erscheinen, und nur bedingt Abhilfe verschaffen. Letztendlich liegt der Vorrang bei dem Kraftfahrzeugverkehr, und das an einer Stelle, die anfällig für heikle Situationen ist, und auf Fahrzeugführende mit mangelnder Bremsbereitschaft trifft.

Stralsund, 28. SEP. 2026
Ort, Datum

Unterschrift